

I surroundings 2

3. 5. 4. 5.

Fl *terque ram* *tonlos* *Fig* *3* *3* *3* *3* *tr* *mit Luftgränsich*

Vc *(Vc klingend)* *scordatur: (gegriffen)* *clb* *arco* *trem* *accet*

sffz p *pp* *pp#* *pp** *pp*

sffz f *p* *ppp* *pp** *sffz pp*

↕ synchroner Einsatz von Akk/Schlgz/Fl/Vc/Elekt *

ink, colours and gold on paper II

4. 3. (1) 4. (1)

Akk *rechts* *links*

p *ppp-pp* *ppp-sffz mp* *p*

↕ synchroner Einsatz von Akk/Schlgz/Fl/Vc/Elekt *

ink, colours and gold on paper III

4. 3. 2. 3. 2.

Schlgz *r.H.* *l.H.* *Schnarr-saiten aus* *gliss* *3x* *2x* *sffz mp* *pp* *sffz pp* *simile* *6-*

ff *mf=f* *ff* *pp* *ff* *f* *ff*

↕ synchroner Einsatz von Akk/Schlgz/Fl/Vc/Elekt *

surroundings I

(global: space) ("sch" auch während der nächsten Ereignisse weiterhin im Raum kreisen lassen)

100 etc. →

Die "Gold"-Klänge sind im ganzen Stück so spielen, dass sie einander anschließen und keine Lücke entsteht, aber auf der anderen Seite auch genügend Raum ist, um sie als einzelne hören zu können. Dynamisch bilden sie einen Hintergrund der sich mit den hohen Klängen von Schlgz/Akk mischt.

● **IGold1** ▷ ● **IGold2** ▷

*) synchrone Einsätze sind immer auf dem ersten Schlag synchronisiert, d.h. eventuelle Vorschläge sind davor, Nachschläge danach.

**) Die "pp"-Klänge von Fl/Vc scheinen durch die hohen "p"-Klänge des Akk, bzw. "pp"-Klänge der Triangeln etc. des Schlgzs durch und treten nie in den Vordergrund. Zu einigen Momenten sind Fl/Vc kaum oder nicht bewusst zu hören, färben aber dennoch den Gesamtklang. In den Versionen ohne Akkordeon ist das "pp" noch leiser zu spielen.